

## Schwierige Katzen als Patienten

Da es so viele Katzen gibt und jede Katze anders ist, gibt es natürlich auch schwierige Miezchen in meiner Praxis. Was versteht der Besitzer unter schwierig, was der behandelnde Tierarzt darunter?

Wenn ein kleines Kätzchen von Anfang an den regelmäßigen Transport zum Tierarzt in einer gesicherten Katzenbox gewöhnt ist, funktioniert normalerweise so ein „Ausflug“ ohne größeren Stress. Das heißt auch eine erwachsene Katze lässt sich daheim in die Kiste setzen und steigt im Idealfall bei mir dann freiwillig aus dem Transporter. Meine Patienten wissen, dass ich mir da auch Zeit lasse und ein wenig warte, damit die zu untersuchende Katze neugierig aussteigt. Gewiss, ein wenig unsicher sind viele, damit aber auch meistens sehr brav und kooperativ. Was ganz schlecht ist, wenn so große Körbe vom Besitzer umgedreht werden, damit die verunsicherte Katze rausgeschüttelt wird. Oder wenn gleichzeitig mehrere Katzen aus Taschen „losgelassen „ werden und ich noch nicht einmal erfragen konnte, welches Problem der Grund für den Besuch ist. Die besten Transporter sind die aus Plastik. Da kann man den Deckel runternehmen, die Mieze sitzt in der Schale (dem Unterteil) -bitte ihr ein kuscheliges Handtuch hineinlegen! - und ich kann so eine Untersuchung beginnen.

Es ist wesentlich einfacher für mich und das Tier, wenn ich zum Beispiel eine Spritze benötige, das vorzubereiten bevor das Tier vom Tisch wegspringt ...

Prinzipiell dürfen die Katzen schon in der Ordi rumspazieren, es müssen nur Infektionskrankheiten auszuschließen sein, weil der Tisch und die Waage wird nach jedem Tier desinfiziert, was mit dem gesamten Raum nicht möglich ist. Wenn die Katzen beginnen herumzuspringen, dann muss ich den Besitzer bitten das Tier zu nehmen, weil einfach zu viel kaputt werden kann.

Und nun zu den wirklich „schwierigen“: das sind die Aggressiven, die sich stellen, das heißt, die sich wie ein Raubtier benehmen. Bei manchen kann man sich mit einem Handtuch über den Kopf helfen, so unter dem Motto sie sieht nichts und damit tut sie auch nichts. Nur sind mir da gewisse Tätigkeiten natürlich nicht möglich ...vor kurzem war eine Dame da, die hätte gerne ihre neu übernommene erwachsene Katze chippen lassen. Aus Sicherheitsgründen musste ich diesen Wunsch abbrechen, denn ich kann nicht verantworten mich mit einer dicken Nadel dem Kopfbereich zu nähern, wenn die Katze sich stellt. Bei so einem Tier könnte man daheim, muss man natürlich vorher wissen, ein spezielles Präparat geben, damit sie möglichst relaxt und nüchtern gebracht wird, und ich mit Handtuch über den Kopf eine Sedierungsspritze verabreiche, um dann die spezielle Leistung durchführen zu können. Anders geht das bei solchen Tieren nicht.

So einige Besitzer meinen, schwierige Katzen daheim zu haben. Manches lässt sich relativ einfach lösen, manches wieder nicht. Bei befürchteten Schwierigkeiten ist es immer noch sinnvoller einmal ohne Katze für das Erstgespräch in die Praxis zu kommen, als mit einem Raubtier hier zu sitzen, das sich nicht behandeln lässt.